

Die Zeitung erscheint täglich des Abends. — Bestellungen werden angenommen von allen Postämtern des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inseptionsgebühr für den Raum einer Seite 1/2 Gr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Spanien. (z Paris.) — Großbritannien. — Frankreich. (z Paris; **Bayonne.) — Deutschland. (*Dresden; *Leipzig; Hamburg.) — Montenegro. (*Von der montenegriner Grenze.) — Ägypten. (+Alexandrien.) — Ankündigungen.

Zur Nachricht.

Auf das am 1. Januar 1840 beginnende neue vierteljährliche Abonnement der

Leipziger Allgemeinen Zeitung

werden bei allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen des In- und Auslandes Bestellungen angenommen, welche die unterzeichnete Verlags-Handlung zeitig zu machen bittet, um die Auflage bestimmen zu können. Der Preis beträgt in Sachsen vierteljährlich 2 Thlr., in Preußen 2 Thlr. 22 1/2 Sgr., in den übrigen Staaten aber wird derselbe nach Maßgabe der Entfernung von Leipzig erhöht. Leipzig, im December 1839.

F. W. Brockhaus.

Spanien.

Madrid, 18. Nov. Die Provinzen, besonders Cordova, Granada, Cadix, Murcia und Alicante, geben die Absicht kund, die Steuern zu verweigern. Man scheint überall zu glauben, daß, sobald die Armee unter Espartero irgend eine Niederlage erlitt, sich die Ereignisse von 1836 wiederholen würden. Einige Provinzialdeputationen scheinen den seltsamen und neuen Gedanken gefaßt zu haben, die Steuerpflichtigen zu veranlassen, ihre Abgaben direct an den Oberbefehlshaber der Armee zu senden, statt sie dem Staatsschatz zu übermachen. Die Regierung hat, um den Folgen dieses Entschlusses vorzubeugen, stiegende Brigaden errichtet, die beauftragt sind, das Volk im Zaume zu halten. Man zweifelt allgemein an dem glücklichen Ausgange der neuen Wahlen, besonders wenn man bedenkt, daß Catalonien, Valencia, Granada, Malaga und andere Punkte fortwährend unter dem unmittelbaren Einflusse der Männer des Fortschrittes, eines Sedane, Infante, Alvarez stehen, die dort gebieten. Die Exaltirten zu Madrid verdoppeln ihre Anstrengungen; es hat sich ein Blutclub gebildet, welcher die Stelle des Clubs der Föderirten vertreten soll. Aus diesen Orten gehen Schmähschriften und fürchterliche Drohungen hervor. Der Justizminister Arzozola soll nur noch unter Bedeckung auszufahren wagen. Der Geist der Nationalgarde und die Anwesenheit bedeutender Streitkräfte in der Hauptstadt beruhigt jedoch die Minister. Der Brigadier Balboa, dem man den Oberbefehl über diese Streitkräfte gegeben, hat erklärt, daß er jeden widerspänstigen Steuerpflichtigen erschließen lassen werde.

— Das Eco de Aragon veröffentlicht eine Bekanntmachung des Generalcapitains der Provinz Aragonien, wodurch in Folge eingegangener officieller Nachrichten das tragische Ende des karlistischen Generals, Grafen d'España, bestätigt wird.

z Paris, 25. Nov. Seit mehren Tagen ist das Ministerconseil beinahe ununterbrochen versammelt. Wie leicht zu denken, ziehen die letzten Begebenheiten in Spanien die ganze Aufmerksamkeit der französischen Politik auf sich. Man fürchtet, und mit Recht, daß neue Unruhen in Madrid ausbrechen könnten, denn die Wuth der Exaltados ist aufs äußerste getrieben. Man wirft der Königin insbesondere vor, daß sie unnöthigerweise das Etend der Nation den Augen von ganz Europa so schonungslos preis gegeben habe; denn am nämlichen Tage, als der Schatzmeister der Civilliste in die Zeitungen einrücken ließ, daß die Königin 62 Mill. Reis rückständigen Einkommens vom Staate zu fordern hätte, hat der Finanzminister aus den Kassen der Inseln Havana, Puerto Rico und der Philippinen 28 Mill. Reis für die laufenden und 10. Millionen für die rückständigen Forderungen der Königin Isabella II. auszahlen lassen. Nach Abzug jener Summen, welche sowol der Königin als dem Infanten Don Sebastian aus dem Ertrag obengenannter Inseln, deren Einkünfte gewöhnlich auf 100 Mill. Reis sich belaufen, im Laufe dieses Jahres ausgezahlt worden sind, blieben, sagt eine Privatcorrespondenz, noch 8,166,000 Reis in der Staatskasse zurück, um damit die Hälfte der Interessen von acht-Procent für rückständige Forderungen der Lieferanten zu decken. Während demnach die Armee und die Nation mit allen möglichen Entbehrungen muthig und er-

geben kämpfen, beschwert sich der Hof, der in Uppigkeit schwelgt. Das neue spanische Ministerium ist nicht von der Art, daß es auf eine längere Existenz Anspruch machen könnte; zwar ist es homogen zu nennen, da dessen Mitglieder insgesammt der constitutionellen Minorität entlehnt sind; allein diese Partei ist zu schwach, um der Opposition Stand zu halten, und unter den neuen Ministern ist nur der greise Perez de Castro ein Mann von bewährter Capacität zu nennen. Gewöhnlich Gutunterrichtete behaupten noch immer, daß der Marquis de Miraflores Hr. Perez de Castro ersetzen, und Graf Lorenzo als Gesandter nach Paris kommen werde. Schon vor vier Tagen habe ich Ihnen geschrieben, daß der Tod des Grafen d'España gewiß wäre, und habe dazu die Umstände dieses Todes angeführt. Erst gestern und heute wird das nämliche Factum von der pariser Presse als positiv anerkannt, und unter den Umständen, die ich angegeben, wiederholt. Nicht so bestätigt sich die Niederlage Cabrera's; allein zu meiner Entschuldigung bemerke ich, daß Tags darauf, als ich Ihnen diese Begebenheit gemeldet, das Journal le Temps und der Moniteur parisien, und gestern noch die Times davon sprachen, als hätte das Ministerium diese Nachricht auf officiellm Weg erhalten. Nichts indessen ist leichter, als unter den gegenwärtigen Umständen in Irrthum zu gerathen; denn einer Begebenheit, die vor dem Abgange der Post als factisch angegeben wurde, wird in der Nacht durch spätere Depeschen widersprochen; man braucht nur den Moniteur parisien zu lesen, um zu sehen, daß die Minister selbst heute eine Begebenheit als officiell bekannt machen lassen, die sie morgen verneinen müssen.

Großbritannien.

London, 23. Nov.

Der Globe sagt in einer zweiten Ausgabe: „Die Mitglieder des geheimen Raths versammelten sich heute auf Befehl der Königin um 2 Uhr, und wie sich erwarten ließ, war die Versammlung sehr zahlreich. Ihre Majestät kündigte ihre Absicht in folgenden Worten an: «Ich habe Sie jetzt berufen, um Ihnen meinen Entschluß in einer Angelegenheit zu eröffnen, welche das Wohl meines Volks und das Glück meines künftigen Lebens nahe berührt. Es ist meine Absicht, mich mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha ehelich zu verbinden. Da ich tief fühle, wie feierlich die Verbindung ist, die ich eingehen will, so bin ich zu diesem Entschlusse nicht ohne reife Erwägung und ohne die feste Zuversicht gekommen, daß dieselbe unter dem Segen des allmächtigen Gottes sowol mein häusliches Glück sichern als die Interessen meines Landes fördern wird. Ich habe es für angemessen erachtet, Ihnen frühzeitig diesen Entschluß zu eröffnen, damit Sie vollständige Kenntniß von einer Angelegenheit erhalten, die für mich und mein Königreich so hochwichtig ist und, wie ich überzeugt bin, allen meinen mich liebenden Unterthanen sehr angenehm sein wird.» Da Ihre Maj. diesen erlauchten Prinzen unter den protestantischen Fürsten Europas zu ihrem künftigen Gemahl ausersehen hat, so ist er in eine Stellung gekommen, welche ihn zu einem Gegenstande der Theilnahme für die Nation und des Neides für die Welt macht. Prinz Albert, auf solche Weise vor seinen Standesgenossen geehrt, ist, wie uns Diejenigen versichern, die Gelegenheit hatten, mit ihm umzugehen und sein Benehmen gegen Höhere und Untergebene zu beobachten, der